

Heimat- und Kulturverein: Achstes Lichterfest lockt trotz der kalten Witterung zahlreiche Gäste zur Hofreite der Familie Wagner

Glanz und magische Momente

KLEIN-BREITENBACH. Zu einem Erlebnis besonderer Art lud am Samstagabend in Klein-Breitenbach der Heimat- und Kulturverein ein. Mehrere Tausend Teelichter und Leuchten zierten Straßenränder und Bäume des kleinen Ortes und erzeugten eine magische Stimmung.

Der Glanz der Lichter ließ dabei allerlei kleine Kunstwerke erscheinen. In einer Einfahrt wurde mit Kerzen das Klein-Breitenbacher Wappen geformt und auf einer Wiese passend dazu der Schriftzug „Klein-Breitenbach“ gebildet.

Auch wichtige Stellen in dem kleinen Ort, wie beispielsweise der Dorfbrunnen, erstrahlten im funkelndem Lichterschein. Durch das bunte Lichtermeer schlenderten die Menschen, unter ihnen viele begeisterte Kinder, auf das Zentrum des Treibens zu: die Hofreite der Familie Wagner.

Dort fand bereits zum achten Mal das Klein-Breitenbacher Lichterfest statt. Rund 40 Helfer sowie zahlreiche Freunde und Verwandte hatten sich in den vergangenen Tagen ins Zeug gelegt, um die Fantasie der Besucher zu beflügeln.

Leckere Gaumenfreuden

Doch nicht nur die Augen, auch der Gaumen kam hier auf seine Kosten. Wer es an dem schon recht kalten Abend auf die Hofreite geschafft hatte, der konnte sich mit Glühwein,

Glühapfelwein und Obstler wärmen. Gegen den Hunger gab es Würstchen, Gulaschsuppe, Waffeln und — eine Neuheit dieses Jahr — Schmalzbrot.

Das Brot wurde frisch vor Ort gebacken. Bei der Wahl der Zutaten war neben der Qualität besonders auch auf einen regionalen Bezug ge-

achtet worden, wie Hartmut Quick, geschäftsführender Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins berichtete.

Großes Einzugsgebiet

Schließlich ist das Lichterfest, das jährlich im Wechsel mit dem Dorf- fest stattfindet, eine beliebte Gele-

genheit für alle Klein-Breitenbacher, miteinander, aber auch mit Freunden und Verwandten von außerhalb, zusammenzukommen. So waren an diesem Abend auch „Exil-Breitenbacher“ aus Gemshelm und Mühlthal bei Darmstadt anwesend. Bei einem solchen Einzugsgebiet waren Hof und Tische schon bald gefüllt. Man habe sich bewusst für das Lichterfest als Alternative zu einem Weihnachtsmarkt entschieden, erklärte Quick. Hierdurch soll die Fantasie der Menschen Raum erhalten, damit sie sich gemeinsam kreativ einbringen können.

Ein Konzept, dass auch durch kunsthandwerkliche Angebote unterstützt wird. Carola Lehmann aus Mannheim und Beate Brunnen aus Klein-Breitenbach selbst nutzten die Gelegenheit, den Besuchern ihre Werke zu präsentieren. So konnten die Gäste Holz- und Näharbeiten, Adventskränze und -gedecke sowie — passend zum Abend — Windlichter bestaunen und kaufen.

Immer wieder blies böiger Wind in die strahlende Pracht und löschte einzelne Lichter. Aber davon ließ sich an diesem Abend niemand beeindrucken. Mit einer Mischung aus Beharrlichkeit und Improvisation wurden sie immer wieder von Neuem entzündet oder mit Folie geschützt. Die gute Stimmung jedenfalls vermochte der Wind nicht davon zu blasen. *stu*

